

Kontrollillusion

Miriam Böhm, Nadja Bournonville,
Jürgen Klauke, Patricia Köllges, Tilman Peschel,
Johanna Reich, Benjamin Verhoeven



Deutscher
Künstlerbund e.V.

Dauer: 14.09.2018 – 09.11.2018
Eröffnung: Donnerstag, 13.09.2018, 19 Uhr
Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag von 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung
Ort: Deutscher Künstlerbund – Projektraum
Markgrafenstr. 67 | 10969 Berlin-Kreuzberg
Telefon: +49 (30) 26 55 22 81
info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Geschäftsstelle
Markgrafenstr. 67
10969 Berlin

Telefon +4930 26 55 22 81
Telefax +4930 26 55 22 83

info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Vorstand
Susanne Hegmann, Sprecherin
annette hollywood, Annebarbe Kau,
Michael Kress, Stefan Krüskemper,
Katja von Puttkamer

Geschäftsführung
Dr. des. Angelika Richter

PRESSEMITTEILUNG

Die von Tamara Lorenz kuratierte Ausstellung »Kontrollillusion« im Projektraum des Deutschen Künstlerbundes präsentiert Strategien inszenierter Fotografie. Im Zentrum der Bildwelten von Miriam Böhm, Nadja Bournonville, Jürgen Klauke, Patricia Köllges, Tilman Peschel, Johanna Reich und Benjamin Verhoeven stehen (menschliche) Körper als performativer, statisch-skulpturaler oder sich auflösender Bildgegenstand. Darüber hinaus erhebt die formale, medienreflexive Gestaltung der Künstler*innen die Bildentstehung selbst zum Thema.

Miriam Böhms (*1972) fotografische Serien zeigen so komplexe wie variantenreiche Kompositionen von Objekten zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, die Bildoberflächen als konstruierte Räume erscheinen lassen.

Nadja Bournonville (*1983) befasst sich in »Blindfell« mit den Möglichkeiten visueller Wahrnehmung. Der Betrachter*innen-Blick trifft dabei auf den inszenierten Sehverlust ihrer Figuren, wobei diese eine andere, ungewöhnliche Form von Innensicht preisgeben.

Seit den frühen 1970er Jahren führt **Jürgen Klauke** (*1943) in experimentellen Selbstinszenierungen seinen Körper als Projektionsfläche verschiedener Identitäts- und Geschlechtsentwürfe in die Kunst ein und hinterfragt bis heute mit radikalem Gestus tradierte Gesellschaftsideale.

Patricia Köllges' (*1971) »Stalemates« bezeichnet eine Pattsituation zwischen den Protagonist*innen ihrer Fotografien und der Position der Rezipient*innen. Die auf einem Podest agierenden »Living Sculptures« enthüllen mit minimalen Gesten und modifizierter Kleidung die Konstruktion von Identitätszuschreibungen.

»Pegel« von **Tilman Peschel** (*1976) zeigt Bilder eines stark fragmentierten Körpers zwischen Figuration und Abstraktion. Der Pegelstand der den Akteur umschließenden weißen Flüssigkeit bestimmt die Ausschnitthaftigkeit, mit der Körperpartien und Gliedmaßen zu sehen gegeben werden.

Johanna Reichs (*1977) Videoinstallation »Black Hole«, Teil ihres Werkkomplexes »The Presence of Absence«, inszeniert das visuelle Verschmelzen der Protagonistin mit ihrer Umgebung, die zugleich als abstrakte Bildfläche erscheint.

Benjamin Verhoevens (*1990) animierter Film »50.000 Scans« setzt sich aus gescannten Bewegtbildern zusammen. Die Offenlegung technischer Verfahren und Spuren unterstreicht die manipulative Dimension von Zeit und Bewegung des menschlichen Körpers im Bild.

Tamara Lorenz (*1972) hat bei Jürgen Klauke an der Kunsthochschule für Medien in Köln studiert. Sie sieht Fotografie als ein konzentriertes räumliches Medium, das Performance, Malerei, Zeichnung und Skulptur in sich vereint.